

empfehlte, werden viele Vaterlandsfreunde schmerzlich beklagen, die erwarteten, daß gerade in dieser Beziehung die Liberalität der Stände für die volksthümliche Bildungsrichtung der Sachsen sich bekräftigen würde, daß die Stände für die Entwicklung der Intelligenz der gewerbetreibenden Classen, die ein Hebel ist zur Beförderung unserer Nationalwohlthat, Opfer nicht scheuen könnten.

Was wird man denn aber in den Gewerbschulen lehren? Will man ein polytechnisches Institut, das für einen kleineren Staat unangemessen gehalten werden könnte, begründen, um Fabrikunternehmer, Techniker für den Staatsdienst zu erziehen. Nein, sehr einfach wird sich der Unterricht gestalten. Unsere gereifere Jugend soll befähigt werden, die seit 30 Jahren in den Naturwissenschaften gemachten großen Fortschritte in ihrer praktischen Wichtigkeit zu begreifen — das fleißige Einüben der mathematischen Lehrlätze soll das Denkvermögen stärken und schärfen und es zu deren so vielfachen Anwendbarkeit auf die Gewerbe wecken — die Fertigkeit der Hand und Taft und Geschmack sollen entwickelt werden durch fortgesetzten Unterricht im Zeichnen. Was auch in allen diesen Beziehungen das Denkvermögen und die Geschicklichkeit eines fähigen Knaben in der früheren Schulzeit, wenn sich Gelegenheit dazu dargeboten, aufzufassen vermochte — die Spuren des ersten Unterrichts verwischen sich theilweise nur zu bald, wenn derselbe nicht im Jünglingsalter in fortschreitender Richtung wieder aufgenommen werden kann. Den höheren Unterricht aber für das bürgerliche Leben praktisch zu machen, das ist der hochwichtige Zweck, welcher in den Gewerbschulen verfolgt werden soll.

Und wer wird denn nun von der Einführung solcher Gewerbschulen Nutzen ziehen können? Alle heranwachsenden Jünglinge, welche zu ihrem künftigen Berufe nicht einer akademischen oder speciell technischen Bildung bedürfen; der künftige Landwirth eben sowohl, als der Handwerker, der Kaufmann, der Fabrikant; allen mittleren Classen des Volkes werden erprobliche Früchte durch Anstalten erwachsen können, welche zur Ergänzung und Fortsetzung des Elementarunterrichtes ein dringendes Bedürfnis sind.

So lege man denn hierzu in die Hände der Regierung die erforderlichen Mittel, welche im Verhältniß zu den Opfern, die man gleicher Bestimmung in andern Staaten bringt, von uns jetzt nur im geringen Maßstabe gefordert werden. Staaten, in welchen durch das Prohibitivsystem die Erzeugnisse des Auslandes gänzlich abgewiesen werden, wo die Gewerbe demnach gar keine Concurrenz haben, — Regierungen, die im argen Wahne die wissenschaftliche Ausbildung an die Scholle binden, und um dieselbe manche ertödtende Schranke ziehen, haben es sich in den letzten Decennien erfolgreich zur Aufgabe gemacht, die theoretische und praktische Entwicklung gewerblicher Intelligenz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern; und daß die mächtigen und in den Gewerben gelehrigen Nationen im Norden und Süden das sächsische Volk in dieser Beziehung überflügeln sollten; das wolle die Vorsehung nicht!

Abg. Art: Daß ich ein Freund der Gewerbschulen bin,

wird die Kammer entnommen haben, als bei Gelegenheit einer Petition Bericht von der 3. Deputation erstattet wurde und ich mich darüber ausgesprochen habe, indessen hat sich meine Ansicht bedeutend verändert. Ich war der Meinung, daß nur eine höhere technische Bildungsanstalt bestehen soll, nachdem ich aber gehört habe, daß man die hiesige Gewerbschule nicht für eine Hochschule, sondern für eine mittlere erklärt hat, so bin ich andern Sinnes geworden. Ich meine, für Sachsen, wo ein so ausgezeichnetes Gewerbsinn besteht, sei eine Hochschule nicht überflüssig, und es könnte wohl auch ein Bildungsinstitut der Art bei uns hergestellt werden. Ich wollte daher darauf antragen, daß für die Dresdner Anstalt noch etwas mehr bewilligt werde, als in Anspruch genommen wurde und daß die übrigen Gewerbschulen an zweckmäßigen Orten im erzgebirgischen und voigtländischen Kreise errichtet werden. Nun ich aber höre, die hiesige werde nicht als eine solche betrachtet, so bin ich irre geworden. Ich glaube aber wohl, daß es nöthig sei, eine technische höhere Bildungsanstalt zu haben, so für die Brauereien, und eben so wünschenswerth wäre es, wenn das Bauwesen damit vereinigt würde, so daß man Alles in ein großes Ganze verschmelze. Dann könnte diese Anstalt einen umfassenden Nutzen gewähren, es würden sich die Sammlungen zusammen bringen lassen, und es würden sich auf jeden Fall Männer finden, die es wünschten, dabei angestellt zu werden. Unter den gegenwärtigen Umständen weiß ich nun nicht, wohin ich mich neigen soll; es scheint mir, als wenn man an mehreren Orten etwas Halbes herstellen wolle, aber für die Halbsheit bin ich nicht, und unter diesen Umständen gestehe ich, daß ich, wenn nur mittlere Gewerbschulen eingeführt werden sollen, mein Urtheil suspendiren müßte. Dann können nicht Vorsteher für das Gewerwesen gebildet werden, aber das ist doch das wichtigste; und es muß dem Staate daran gelegen sein, eine Anstalt zu haben, wo ausgezeichnete fähige Köpfe sich völlig ausbilden können. Dazu bedarf es nicht mehrerer, sondern nur einer Anstalt, und so ist es auch in Preußen, wo die in Berlin ausgezeichnet ist, und aus welcher die tief gebildetsten Gewerbsmänner hervorgehen. Meine Ansicht war, daß eine solche Anstalt auch bei uns errichtet werde, wozu allerdings außer dem, was die hiesige Anstalt schon hat, noch 5—6000 Thlr. gehören; und es würde dann möglich sein, das zu leisten, was die Prager, Wiener und selbst die Nürnberger Anstalt geleistet hat. Wenn diese Summe bewilligt würde, so glaube ich, ließe sich diese Anstalt auf den Punct bringen, daß sie sich einigermaßen mit denen im Auslande messen könnte, freilich fehlt es uns noch an Sammlungen. Ich muß noch auf etwas aufmerksam machen, worauf ein englischer Minister hingedeutet hat, nämlich auf Lesevereine für Handwerker. Daß dieses ein ausgezeichnetes Bildungsmittel sei, da Jedem einige Stunden des Tages übrig bleiben, wo er mit seinen Handwerksgeoffen zusammenkommt und sich dann sehr gut fortbilden könne, wenn populäre technische Werke vorhanden sind, bin ich fest überzeugt, und ich wollte dieses nur andeuten, damit solche Männer, welche diesem Gegenstande mehr gewachsen sind als ich, darüber nachdenken und diesen Gegenstand bei der nächsten Ständeversammlung in Anregung bringen.

Abg. Eisenstück: Es ist von der Deputation in ihrem